

man ains begrept – f. 326^{ra}–331^{ra} *Jncipit Tabula Eppistolarum[!] Et Ewangeliarum Tocius[!] anni Secundum ordinem fratrum predicatorum.* – f. 331^{ra} *JnCipit[!] tabula in natalicij[s] sanctorum Tocius[!] anni s[ic]* [sic: das s von der Schreiberin ›unterpunktet‹: sie war offenbar unsicher, wie der Genetiv von *annus* lautet] *Secundum Ordinem fratrum predicatorum.* Conspectus f. 326^v–335^r.

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 239f., Nr. 36; CMD-CH III (1991), Nr. 86, Abb. 442, Schreiberverzeichnis, S. 288; die Zuweisung an ihre Hand in Cod. sang. 1916, CMD-CH III (1991), Nr. 285, Abb. 440, ist gemäss Schriftvergleich nicht haltbar (siehe hier zu Cod. sang. 1916).

33. Cod. sang. 406 – Breviarium [historiatum] OP, ad usum monasterii Stae. Catharinae sangallensis

Papier · 631 paginae¹⁴ · 24,5 × 17 cm · [15./2 Jh.: nach 1492, vor 1498] · Cordula von Schönau

Einband: Zeitgenössischer Einband des Katharinen-Klosters: helles Leder auf Holz, schlicht, ohne Verzierungen; zwei Leder-Messing-Schliessen HDK-VDK verloren, nur die Messing-Befestigung VDK (mit zwei gepunzten kleinen fünfblättrigen Blüten) und HDK erhalten.

Lagen: Sexternionen, ausser der 1. Lage, von der letzten Lage nur die ersten drei folia beschrieben, die restlichen nur mit Einrichtung, das letzte folium der letzten Lage auf hinteren Spiegel geklebt. Regelmässige Wortreklaman-ten von der Hand der Schreiberin. **WZ:** Die ganze Handschrift auf dem Papier, mit der aus der Chronik und Cod. sang. 363 und Cod. sang. 1916 bekannten mitra-ähnlichen Marke, entspricht bei Briquet, Filigranes IV (1907) bei den Filigranes indéterminés Varianten der Nr. 16062 (u. a. Bern, Biel, Sion, Genf, Fribourg, 1457–1496). **Schriftraum:** Zweispaltig, 16/16,5 × 10 cm, 29–31 Zeilen, Schriftspiegel braune Tinte (keine Linierung, daher Zeilenführung teilweise geringfügig schwankend). Duktus eher schwerfällig, nicht zuletzt wegen breitem Kiel, z. B. p. 171, p. 486, p. 491, in seiner Regelmässigkeit, die ein tadelloses Seitenbild ergibt, aber trotzdem sehr korrekt. **Schrift:** Der ganze Band von der Hand der p. 617^b subskribierenden Schreiberin Cordula von Schönau: *Deo gracias ihesus Maria etc. Soror Cordula de Schönou schri[berin?] etc.* Regelmässige, disziplinierte, auf

¹⁴ Scherrer, Verzeichnis (1875), S. 137, gibt 632 Seiten an.

klassische Schulung weisende Bastarda mit runden Buchstabenkörpern, enge Buchstaben- und Wortabstände (p. 18^b–19^b Abstände weniger eng: Schreibcäsur). Charakteristisch für ihre Hand ist die Deformierung des e mit bis auf die Basislinie heruntergezogener Schlaufe, auch die unzialen d mit dem Bauch auf der (imaginären) Linie aufliegend, g-Unterlänge oberhalb des Bauches ansetzend. Zur Schreiberin siehe CMD-CH III (1991), Abb. 822 sowie hier Abb. 14 und 15. **Buchschmuck:** Von der Hand der Schreiberin auch die Rubrizierung: Einfache 1–2-zeilige rote Lombarden, meist leicht verziert (Punktverdickungen), p. 505 J-Lombarde mit Fisch längs dem Schaft (siehe Abb. 14), do. p. 578. – Titelminiatur p. 6: colorierter Einblatt-Druck mit der Hl. Barbara (vgl. die nachstehende Oratio) eingeklebt, mit Zierrahmen mit roter Tinte von der Schreiberin. p. 19 kleinerer kolorierter Holzschnitt eingeklebt: Frau mit langen blonden Haaren, Mandorla, in der rechten Hand drei Speere/Lanzen, in der linken ein Palmzweig, gemäss der Attribute die Hl. Debora. **Korrekturen/Nachträge:** Korrekturen von der Hand der Schreiberin in margine, mit schmalerem Kiel, p. 15^b, p. 22^a, p. 27^b, p. 31^a, p. 35^b und passim; teilweise sind (v. a. grössere) Text-Einfügungen mit einem Zierrahmen aus einfachen Blümchen versehen, so p. 375 (siehe Abb. 15) und p. 406; passim rubrizierte Elongierungen am oberen Blattrand, so p. 20^b, p. 21^a, p. 76^b. Vor p. 154 ein eingefügter Zettel von ihrer Hand. – Spiegelblatt vorne Eintrag von P. Jodocus Metzler (1574–1639, stift-st. gallischer Offizial): *Breviarium iuxta usum ordinis predi[verschmiert]catorum est monasterij S Catharinae in Sancto Gallo MS.* Darunter von seiner Hand: *De sancta Barbara oratio*, ferner [das Incipit der Oratio] *Deus amator.* **Zustand:** p. 111–114 starker Tintendurchschlag.

Herkunft: Die Handschrift wurde sehr wahrscheinlich zwischen 1492 und 1498 geschrieben: Nach dem von Cordula von Schönau ins Jahr 1492 datierten Brevier (Wil M 13, siehe dort) finden sich bis 1498 (dem Jahr ihrer Entsendung als Reformschwester in das Kloster Zoffingen) keine Chronik-Einträge zur Herstellung von Brevieren.

Besitzer: Besitzeintrag p. 1: *Diss büch gehört gen Sant katrinen czů Santt gallen prediger orden*, Hand der Cordula von Schönau; darunter von der Hand des P. Pius Kolb (1712–1762): *Scriptis eiusdem Monasterij Sacra Virgo Nomine Cordula de Schönau.*

Inhaltsangabe: p. 3^a 3 1/4 Zeilen mit Incipits diverse Antiphonen, von der Hand der Cordula von Schönau, mit feinerem Kiel in kleiner Bastarda. Darunter: *j Alma virgo virginis Sancta dei [...] jj Ab hoste maligno eripiat*

[...]. Einträge der Cordula von Schönau überwischt, dieses Blatt als Vorsatzblatt verwendet. – p. 7 De sta. Barbara. oratio *Deus amator pudicie ... concede propicius vt ab hostium[!] vtriusque sexus simus semper liberi ...* – ... [ebd.] *ad gaudia perueniamus eterna*. Folgen 9 Lectiones, p. 13^a De conceptione B. M. V., antiphona, Oratio de eadem, etc. – p. 7–617: Lectiones (/historiae) de sanctis.

Literatur: Scherrer, Verzeichnis (1875), S. 137; Vogler, St. Katharina (1938), S. 236f., Nr. 20; CMD-CH III (1991), Nr. 754 (Schreiber ohne Datum), Abb. 822, vgl. Abb. 468–470; Schreiberverzeichnis p. 286f.

34. Cod. sang. 407 – Lektionar [per totum annum: de tempore et de sanctis]

Papier¹⁵ · Aa–Bo + 379 + X–Z folia · 23,5 × 15/15,5 cm · [15./2 Jh.: nach 1460, vor 1484]

Zeitgenössische Tintenfoliierung j–CCClxxxviiij mit (dunkel-)brauner Tinte, ev. von der Hand der Schreiberin; Foliierung setzt nach f. CCCxxxvj aus bis f. [338], f. 337a–g nachgetragen mit Bleistift (Hand S. M.), folgt wieder die zeitgenössische Foliierung CCCxxxviiij–CCClxxxviiij; f. Aa–Bo, f. X–Z mit Bleistift nachgetragen (Hand S. M.).

Einband: Einband des 15. Jhs.: dunkel-rotbraunes Leder auf Holz, Streichenlinien diagonal über Kreuz, in den Feldern kleine runde Stempel mit fünfblättriger Blume und je vier grössere vegetabile Stempel in Blindpressung (VD und HD identisch, abgerieben); originale Leder-Messing-Schliesse HDK–VDK, Schliesse gepunzt. Keine Spiegelblätter; elf rot gefärbte Leder-Signakel. Zweifarbiges Kapital.

Lagen: wechselnd: VI^{Aa–Al}, VIII^{Am–Az}, VI^{Ba–Bm}, VI^{Bn–xj}, (VI–I)^{xij–xxiiij}, VI^{xxv–xxxvj}, V^{xxxvij–xlvi}, VII^{xlviij–lx}, V^{lxj–lxx}, VII^{lxxi–lxxxiiij}, V^{lxxxv–lxxxiiij}, VIII^{lxxxv–lx}, IV^{lxj–lxx}, VIII^{lxix–lxxxiiij}, V^{lxxxiiij–lxliij}, VI^{lxlv–Clvj}, VI^{Clvij–Clxviiij}, VI^{Clxix–Clxxx}, VI^{Clxxxj–[C]lxxxiiij}, VI^{[C]lxxxij–Cliiiiij}, VI^{CCv–CCxv}, VI^{CCxvij–CCxxvij}, VI^{CCxxviiij–CCxxxix}, (VI–I)^{CClxiiij–CClxxxiiij}, folgen Sexternionen bis VII^{CCClxiiij–CCClxxvj}, (VII–I)^{CCClxxvij–X}, I^{Y–Z} (Conspetus). Zeitgenössische arabische Lagenummerierung 1–34 mit roter Tinte (in der rechten oberen Ecke). **WZ:** f. Ac, f. Ad, f. Ae, f. Aj gut sichtbar: Handschuh, ohne Beizeichen, schlanke Hand, am Handgelenk rechts ein

¹⁵ Entgegen Vogler, St. Katharina (1938), S. 236, Nr. 19 (»Brevier«) Papier, nicht Pergament.